

Draußen muss drin sein: DFB und DOSB starten Petition für Amateursport

HFV-Präsident Fischer fordert Öffnung für Sport im Freien

Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) hat mit seinen Regional- und Landesverbänden eine gemeinsame bundesweite Petition und Kampagne für den Amateur- und Breitensport mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) gestartet. Unter der Überschrift Draußen muss drin sein fordert die Initiative die schnellstmögliche Wiedezulassung des organisierten Sportbetriebs

unter freiem Himmel, zunächst im Training, anschließend im Wettkampfbetrieb.

Nicht nur die mehr als sieben Millionen Mitglieder in rund 24.500 Vereinen des DFB sind in den nächsten drei Wochen aufgerufen, die Petition und ihr Vorhaben zu unterstützen. Mit Unterstützung des DOSB sollen auch die Mitglieder, Vereine und Verbände anderer Sportarten sowie alle Sportbegeisterten in Deutsch-



DRAUSSEN MUSS DRIN SEIN!

Keine nachgewiesene Corona-Ansteckung auf dem Spielfeld. Trotzdem ist Fußball weitgehend verboten.

UNTERSTÜTZE UNSERE PETITION FÜR DEN AMATEURSPORT!
[DFB.DE/PETITION](https://dfb.de/petition)



Premium-Partner des Hamburger Fußball-Verbandes



land durch ihre Teilnahme an der einfach auszufüllenden Online-Petition dem Amateur- und Breitensport eine gemeinsame Stimme geben. Unter dem Dach des DOSB sind 90.000 Sportvereine mit insgesamt rund 27 Millionen Mitgliedern organisiert.

DOSB-Präsident Alfons Hörmann sagt: „Draußen muss drin sein steht für alles, was wir momentan anstreben. Wir kämpfen für den dringend benötigten Neuanfang für Sportdeutschland. Wir brauchen die Rückkehr zum geregelten Sportbetrieb für alle Mitglieder und alle Sportarten. Die Vereine und Verbände, aber auch Gesundheit und Sozialleben in großen Teilen unserer Bevölkerung sind darauf angewiesen, dass sich endlich wieder etwas bewegt. Wir begrüßen die Initiative des DFB, appellieren an unsere Mitgliedsverbände, sich der Kampagne anzuschließen, und an alle Mitglieder, die Petition zu unterstützen.“

Ronny Zimmermann, zuständiger DFB-Vizepräsident für den Jugendfußball, sagt: „Die Amateurvereine und ihre Sportler*innen sind immer wieder in den Entscheidungen ignoriert und vergessen worden. Damit muss jetzt Schluss sein, speziell für unsere Kinder und Jugendlichen. Sport ist wichtig, Sport hat einen hohen gesellschaftlichen Wert, Sport ist gesund für Körper und Seele – auch in der Pandemie. Es sind nun schnelle, konkrete Perspektiven gefragt, das gilt nicht erst seit den aktuellen Entwicklungen beim Impfen und den Inzidenzwerten, die in Deutschland Hoffnung machen. So uneinig der DFB aktuell auftreten mag, hinter dieser Petition stehen wir alle, da gibt es keine zwei Meinungen. Die Vereine arbeiten höchst verantwortungsvoll, das haben sie beim Restart im vergangenen Jahr unter Beweis gestellt. Der Amateursport muss auf Grundlage aller vorliegenden Fakten endlich stärker gehört werden. Wir wollen einen nachhaltigen Weg aus der Krise finden. Gefragt ist eine neue Aufbruchstimmung für den Vereinssport, für Bewegung, Freude und das Gefühl von Gemeinschaft.“

Dirk Fischer, Präsident des Hamburger Fußball-Verbandes sagt: „Bei deutlich sinkenden Inzidenzzahlen wollen wir, dass der Sportbetrieb von Mannschaften im Freien wieder möglich wird. Das ist insbesondere für unsere Kinder und Jugendlichen ganz wichtig. Wir als Verband und unsere Vereine haben schon mehrfach bewiesen, dass wir diszipliniert ein Hygienekonzept einhalten können.“

„Seit mehr als einem halben Jahr steht der Amateursport in Deutschland nahezu still. Spiele und Wettkämpfe sind untersagt, der Trainingsbetrieb ist allenfalls unter sehr starken Einschränkungen, zum Teil gar nicht möglich. Allein im Fußball sind knapp 140.000 Mannschaften seit Oktober 2020 weitgehend zur Bewegungslosigkeit verurteilt - obwohl alle bisherigen Erkenntnisse in der Pandemie aufzeigen, dass auf dem Spielfeld nur ein äußerst geringes Ansteckungsrisiko besteht. Obwohl seit Monaten immer mehr Expert*innen aus Medizin und Wissenschaft, unter anderem aus

Aerosolforschung, Epidemiologie und Sportwissenschaft, vor den gesundheitlichen und gesellschaftlichen Gefahren warnen, die mit dem aktuellen Verbot des organisierten Sporttreibens einhergehen. Obwohl vor allem für Kinder und Jugendliche negative Langzeitfolgen befürchtet werden. Obwohl die im vergangenen Jahr angewendeten Hygienekonzepte gerade im Fußball gut funktioniert haben.

Die aktuelle DFB-Kampagne und die Petition sollen einen wichtigen Schritt markieren. Die Aktion wird von umfassenden Aktivitäten im Online- und Social-Media-Bereich begleitet. Beim DFB-Pokalfinale am Donnerstag im Berliner Olympiastadion wird zudem ein Riesenbanner auf der Gegentribüne für die Petition werben. Die Petition für den Amateur- und Breitensport läuft drei Wochen.

Bereits Ende Februar hatte der DFB in einer bundesweiten Online-Umfrage ermittelt, wie es dem Amateurfußball nach einem Jahr mit der Pandemie geht. Mehr als 100.000 Menschen nahmen teil, verteilt über nahezu alle Altersgruppen. Fast alle sind Mitglieder in Amateurvereinen mit Fußballangebot. Die Ergebnisse, präsentiert im Rahmen einer live übertragenen Pressekonferenz, zeigten: Die Sehnsucht nach der Rückkehr auf den Platz ist riesig, die Herausforderungen für die Vereine sind es ebenfalls. 98 Prozent der Befragten vermissen den Amateurfußball, 96 Prozent die Aktivitäten in ihrem Verein. Besonders fehlen den Menschen die Gemeinschaft und das Gemeinschaftsgefühl (71 Prozent), noch mehr sogar als das aktive Fußballspielen selbst (68 Prozent).

Der gesellschaftliche Wert des Amateurfußballs wurde im vergangenen Jahr mit Hilfe einer wissenschaftlichen Modellrechnung in Zusammenarbeit zwischen der Europäischen Fußball-Union (UEFA), dem DFB und zehn Universitäten errechnet. Basierend auf dem UEFA GROW SROI-Modell („Social Return on Invest“) beträgt die soziale und ökonomische Wertschöpfung des Amateurfußballs allein in Deutschland 13,9 Milliarden Euro pro Jahr.

Das Modell quantifiziert den sozialen und wirtschaftlichen Mehrwert, der deshalb entsteht, weil in 24.500 Amateurvereinen Fußball gespielt und ehrenamtliche Arbeit geleistet wird. Demnach senkt Fußballspielen unter anderem das Erkrankungsrisiko und damit Gesundheitskosten, wodurch 5,6 Milliarden Euro im öffentlichen Gesundheitssystem eingespart werden. Die Steigerung des subjektiven Wohlbefindens entspricht einer sozialen Wertschöpfung von 4,86 Milliarden Euro. Allen voran für Kinder und Jugendliche sind Amateursportvereine wichtige soziale Tankstellen. Tankstellen, die seit Monaten kaum angezapft werden können. Auch darum muss draußen endlich wieder drin sein.

Hier geht's zur Petition:
<https://www.dfb.de/petition/>

Neue Spielformen im Kinderfußball

Kleinere Teams, mehr Ballkontakte, mehr Spaß: Zur neuen Saison 2021/22 sollen im Hamburger Fußball-Verband die neuen Spielformen des DFB im Kinderfußball umgesetzt werden. Das neue Spielkonzept gibt den Kindern auf dem Platz so häufig wie möglich die Chance, selbst zu dribbeln, eigene Aktionen zu haben, Tore zu erzielen und damit viele persönliche Erfolgserlebnisse zu haben. Deshalb soll auf kleinere Teams, viel Abwechslung und zum Teil vier Tore gesetzt werden. Dies soll die individuelle sportliche und persönliche Entwicklung der Kinder fördern.

Aktuell wird im Kinderfußball häufig zu früh Wert auf Taktik und Ergebnisse gelegt, worunter die Ausbildung der fußballerischen Grundlagen leidet. Die veränderten Spielformen des DFB sollen diesem Problem entgegenwirken.

Dabei ändert sich auch die Rolle der Trainer*innen: Sie sind eher Begleiter*innen als Spielbestimmer*innen am Spielfeldrand. Der verringerte Einfluss der Trainer*innen und auch der Eltern fördert damit die Selbstständigkeit der Spieler*innen, denn so dürfen die Kinder lernen, eigene Lösungen zu finden. Der neue Modus sichert viele wertvolle Spielerlebnisse, sodass die Kinder sowohl den Umgang mit Siegen als auch mit Niederlagen lernen und damit die pure Freude am Spiel erleben dürfen.

Die veränderten Spielformen beziehen sich auf die Altersklassen G-, F-, E- und D-Jugend. Durch die neue Ausgestaltung wird der Fußball in den betreffenden Altersklassen kindgerechter. In der G-Jugend wird im Zwei-gegen-Zwei oder Drei-gegen-Drei gespielt. Dabei hat jedes Team zwei Minitore zu verteidigen – das verspricht viel Action! In der F-Jugend geht es im Drei-gegen-Drei oder alternativ im Fünf-gegen-Fünf zur Sache. Die E-Jugend kann wiederum im Fünf-gegen-Fünf spielen oder auf ein Sieben-gegen-Sieben aufstocken, wobei die Minitore hier durch Kleinfeldtore ersetzt werden. Bei den D-Junior*innen stehen acht Spieler*innen pro Team auf dem Platz, außerdem verhindert kein Abseits eine Torerzielung. Dabei gibt es je Altersklasse Rahmenbedingungen und Vorgaben für Einwechselspieler*innen, Spielfeldgröße, Tore und Vielem mehr. Grundsätzlich gilt: Flexibilität wird groß geschrieben! Das Spielerlebnis steht im Vordergrund! Dabei darf in der F-Jugend natürlich auch im Zwei-gegen-Zwei gespielt werden oder aber



Neue Spielformen im Kinderfußball im Hamburger Fußball-Verband gibt es ab Sommer 2021

auf die Jugendtore Vier-gegen-Vier – alles ist möglich!

Erklär-Video und weitere Materialien auf hfv.de

Auf hfv.de werden die neuen Spielformen im Kinderfußball einfach und verständlich erklärt anhand eines vom HFV-Sportpraxis-Team eigens produzierten Animations-Videos: für alle Interessierten, Trainer*innen, Eltern – und sogar kindgerecht. Klickt mal rein!

Außerdem ist auf hfv.de auch eine Checkliste zur Organisation der neuen Spielformen für Trainer*innen zu finden, eine Analyse der neuen Spielformen von HFV-Verbandssportlehrer Tim Stegmann und Infos zu den Regeln sowie Links zu weiteren Erklär-Videos anderer Fußball-Organisationen.

Um seine Vereine bei der Umstellung auf die neuen Spielformen bestmöglich begleiten und unterstützen zu können, wird der HFV Videokonferenzen zu diesem Thema anbieten. Weitere Informationen dazu werden über das elektronische Postfach folgen.



Weniger Spieler*innen, mehr Action: die Spielformen bei den Junior*innen werden kind- und altersgerechter

Jörg Thomas (BSV 19) ist HFV-Ehrenamtler des Monats Mai 2021



Von links: Christian Okun, Jörg Thomas, Volker Okun und Andreas Hammer

Die Ehrung für Jörg Thomas fand am Freitag, 14.05.21 auf der Anlage des HFV statt.

HFV-Schatzmeister Christian Okun gratulierte zusammen mit dem HFV-Ehrenamtsbeauftragten Andreas Hammer und HFV-Ehrenmitglied Volker Okun, Jörg Thomas, der am Karfreitag in Begleitung von BSV 19-Fußball-Obmann Jan Meisel zum HFV nach Jenfeld gekommen war.

Dank des Sponsorings der SIGNAL IDUNA Generalagentur Jakovos Libanios konnte sich Jörg Thomas über 15 Sporttaschen von Macron für ein Team seiner Wahl freuen. Für ihn selbst gab es einen Macron-Rucksack, eine DFB-Ehrenamtsuhr, eine Urkunde und ein Fußball-Buch.

Im Zuge dieser Ehrung übergab Christian Okun nachträglich die DFB-Plakette für das 100-jährige Vereinsjubiläum des Bahrenfelder Sportverein von 1919 e. V.

Über Jörg Thomas

Jörg Thomas ist ein halbes Jahrhundert Schiedsrichter und wird überall nur „Ossi“ genannt. Im Verein ist er das, was man einen Allrounder“, einen guten Geist“ oder auch „Mädchen für alles“ nennt. Wer immer auch Hilfe im Fußballverein braucht, weiß, dass er sich auf Ossi verlassen kann.

Ossi ist als Jugendbetreuer und als Schiedsrichter angefangen. Schiedsrichter-Obmann im Verein BSV 19 war und ist er seit 1978. Er hat die Funktion des Obmanns direkt von Volker Okun übernommen, zu einer Zeit, als der Verein mit Jürgen Österreich, Uwe Szczesny und Volker Okun drei Leistungs-

Schiedsrichter hatte, was für einen kleinen Verein sehr ordentlich war.

Ossi hat dann zugleich von 1991 bis 1997 die Funktion des Jugend-Obmanns ausgeübt. Lediglich in der Zeit vom Februar bis August 1988 war er zur Kur und musste sich in dieser Zeit vertreten lassen. Ansonsten war er die Beständigkeit in Person. Man darf nicht vergessen, dass Ossi drei Kinder alleinerziehend „groß“ gezogen hat. Heute sind die Kinder 14, 16 und 19 Jahre alt und haben das Engagement voll akzeptiert.

Zuletzt hat Ossi sich um folgendes verdient gemacht: Der Verein BSV 19 hat während der Umbauphase der Sportanlage Sport-Park Bahrenfeld ca. 2 Jahre als Gast auf der Anlage Notkestraße beim Groß-Flottbeker-Tennis- und Hockey-Club spielen müssen. Hier drohte zeitweilig dem BSV ein Ausfall der gesamten Fußball-Abteilung. Jörg jedoch gelang es immer wieder mit dem Hinweis auf die Funktionsfähigkeit der SR-Abteilung auch die Fußball-Abteilung zu halten, so dass die drohende Gefahr der Abspaltung vermieden werden konnte.

Jörg Thomas ist noch ein „Mit-Arbeiter“ der alten Schule. Seit März 2020 erfolgen die Ansetzungen bekanntlich nur noch in Form von Online-Ansetzungen, so dass die Präsenz der Vereinsvertreter an den bekannten Dienstagen nicht mehr immer erforderlich ist. Diese weggefallene Präsenzveranstaltung hat Jörg immer gefallen. Es war eine Gelegenheit, sich untereinander mit den anderen SR-Obleuten auszutauschen, die jetzt weggefallen ist. „Schade“, sagt Jörg „Ossi“ Thomas dazu, „jetzt muss ich so weiter machen.“

Serie „Die Bezirks-Schiedsrichterausschüsse im HFV“

„Im BSA Bergedorf leben wir eben ganz besondere Werte“

Den Auftakt macht der BSA Bergedorf

Sie sind unverzichtbar im Fußball, trotzdem werden sie oft übersehen: die Männer und Frauen mit der Pfeife in der Hand. Grund genug für uns, mal einen zweiten Blick in den Schiedsrichterbereich beim Hamburger Fußball-Verband zu werfen! Nachdem uns vor Kurzem Christian Soltow, der Vorsitzende des Verbands-Schiedsrichterausschusses im HFV, Rede und Antwort gestanden hat, geht's nun einen Schritt weiter, genauer gesagt in die Bezirks-Schiedsrichterausschüsse (BSA).

Angefangen mit dem BSA Bergedorf stellen wir euch in den kommenden Wochen in loser Reihenfolge unsere acht Hamburger BSA vor.

Wer seid ihr – und wenn ja, wie viele?

360 Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter in 25 Vereinen im Hamburger Osten sowie in Teilen der Kreise Stormarn und Herzogtum Lauenburg in Schleswig-Holstein: Das ist der BSA Bergedorf! Genauer gesagt sind es folgende Vereine:

SV Altengamme, BSFV Atlantik, TuS Aumühle/Wohltorf, ASV Bergedorf 85, FC Bergedorf 85, TSG Bergedorf, SV Bergedorf-West, SV Börnsen, SV Curslack-Neuengamme, TuS Dassendorf, Düneberger SV, Escheburger SV, FSV Geesthacht, VfL Grünhof-Tesperhude, TSV Gülzow, SV Hamwarde, FC Lauenburg, Lauenburger SV, VfL Lohbrügge, SV Nettelnburg-Allermöhe, TSV Reinbek, SC Schwar-



Obmann des BSA Bergedorf: Günther Adermann

zenbek, SC Vier- und Marschlande, FC Voran Ohe, SC Wentorf. Dass ohne die vier Ehrenamtlichen im BSA kein Fußball-Spielbetrieb möglich wäre, wird beim Blick auf die Aufgaben schnell klar: Obmann Günther Adermann (TuS Dassendorf) ist für die Ansetzungen der Schiedsrichter*innen zuständig, Jarno Wienefeld (VfL Lohbrügge) für die Beobachtungen. Um Spielberichte, Statistiken und das Passwesen kümmert sich Max Beyer (SC Vier- und Marschlande). Und nicht zuletzt ist die Lehrarbeit ein wichtiger Teil des BSA, um die Aus- und Fortbildung der Schiedsrichter*innen sicherzustellen. Verantwortlich dafür ist Dennis Krohn

(TSV Reinbek). „Als äußerst wichtig erachten wir den persönlichen Kontakt zu den Aktiven sowie Vereins-Schiedsrichter-Obleuten“, erzählt Günther Adermann. Hier könne man „auf eine harmonische und zielführende Zusammenarbeit blicken, was uns stolz macht“.

Mehr als 4.000 Ansetzungen pro Halbserie

Für etwa 3.500 Spiele pro Halbserie setzt Günther Adermann Unparteiische an – in Zeiten ohne Corona versteht sich. Hinzu kommen 550 Neuansetzungen durch Rückgaben von Schiedsrichter*innen oder Assistent*innen. Insgesamt sind es also rund 4050 Ansetzungen pro Halbserie. Heruntergebrochen auf einen Spieltag liegt das Mittel also bei etwa 225 Ansetzungen pro Wochenende. „Dass diese Anzahl an Ansetzungen nicht einfach ist, wird jeder bestätigen, der dieses Amt ausführt, schließlich macht man sich Gedanken über die Art der Spiele und die vorhandenen Schiedsrichter“, weiß Günther Adermann, „Wer kann zu welchem Spiel eingeteilt werden, damit die Paarungen möglichst problemlos über die Bühne gehen? Das erfordert Kenntnis über Mannschaften, Schiedsrichter und eventuelle Brisanz in den Begegnungen“.

Durch eine Neuerung im Jahr 2018 gelingt es dem BSA Bergedorf nun, etwa 99 Prozent aller Partien mit Schiedsrichter*innen anzusetzen. Dabei werden in der Woche vor dem nächsten Spielwochenen-

de die noch nicht namentlich angesetzten Spiele an alle Schiedsrichter*innen des Bezirks gesendet. „Es gibt etliche Kameraden, die dann noch das eine oder andere Spiel übernehmen möchten“, erzählt Günther Adermann. Ein großes Plus für alle Beteiligten: die Mannschaften, die Schiedsrichter*innen vor Ort haben, und die Schiedsrichter*innen, die gerne mehr machen möchten als andere – aber auch die, denen in der laufenden Serie noch Spiele zu ihrem Soll von acht Spielen fehlen. Gründlichkeit steht bei Max Beyer, der sich um Spielberichte, Passwesen und Statistiken kümmert, an erster Stelle: Akribisch wertet er die Spielberichte aus, gleicht stundenlang die durchgeführten Spiele ab und händigt die Schiedsrichter*innen-Ausweise aus. Warum das so wichtig ist? „Weil wir bemüht sind, über jedes besetzte oder unbesetzte Spiel unterrichtet zu sein“, berichtet Günther Adermann.

Schiedsrichter*innen-Soll? Erfüllt!

Mit insgesamt 324 aktiven und 32 passiven Schiedsrichter*innen steht der BSA Bergedorf sehr gut dar – das Soll, mindestens 256 Schiedsrichter*innen zu stellen, übertrifft der BSA um satte 68! Das bedeutet aber nicht, dass alle Vereine gut dastehen, erzählt Günther Adermann. Das Manko mancher Vereine gleiche sich einfach durch das Plus anderer aus. Das sei allerdings keine hinnehmbare Lösung, mahnt der BSA-Obmann. Diejenigen Vereine mit zu wenigen Schiedsrichter*innen müssten an ihrem Defizit arbeiten, „damit sie ihren solidarischen Beitrag zur Fußballfamilie leisten“. Dass die Corona-Pandemie diese Zahlen nicht positiv beeinflusst, ist leicht zu erraten. „Es haben sich schon Kameraden gemeldet, die nicht mehr aktive Schiedsrichter sein möchten“, berichtet Günther Adermann. Neue Wochenend-Beschäftigungen, andere Hobbys – im BSA Bergedorf befürchtet man, dass noch weitere hinzukommen, die ihre Zeit künftig anderweitig



Lehrwart Dennis Krohn

nutzen wollen. Wie viele der Schiedsrichterei dann tatsächlich den Rücken kehren, sei allerdings erst abzusehen, wenn der Spielbetrieb wieder startet.

Frauenanteil? Naja ...

Fünf Prozent – das ist der Anteil weiblicher Schiedsrichterinnen im BSA Bergedorf. Dass der BSA damit nicht zufrieden ist, liegt auf der Hand. „Von unseren 324 aktiven Schiedsrichtern sind es lediglich 16 Schiedsrichterinnen. Das finden wir sehr schade“, bedauert der BSA-Obmann. Dabei seien die Möglichkei-



Zuständig für die Beobachtungen im BSA Bergedorf: Jarno Wienefeld

ten in Bezug auf Entwicklungsmöglichkeiten und Aufstiege in höhere Spielklassen bedeutend besser als bei den männlichen Kollegen. Hier sieht der Obmann vor allem die Vereine in der Pflicht, die „noch einen erheblichen Optimierungsbedarf“ hätten. Besonders stolz ist der BSA dabei auf die Schiedsrichterinnen, die dabei sind: „Sie machen ihre Sache wirklich gut – darauf können sie genauso stolz sein wie wir“.

Abgesehen vom Frauen-Anteil ist der BSA Bergedorf mit seinem Nachwuchs aber durchaus zufrieden. Eine gewisse Fluktuation sei allerdings üblich, denn im Normalfall werden zwar jedes Jahr viele neue Schiedsrichter*innen ausgebildet, aber etwa genauso viele scheiden auch aus. Ob aufgrund von Umzug, Studium, anderen Interessen oder altersbedingt – die Gründe seien vielfältig. „Der ausgebildete und erfolgsorientierte Nachwuchs macht uns aber Spaß“, erzählt Günther Adermann, „und die Erfolge stellen sich sukzessive für die Kameraden ein“. Neben dem eigenen Talent der Kamerad*innen trügen dazu auch die Weiterbildungsangebote bei.

Die Gesichter des BSA Bergedorf

Aktuell hat der BSA Bergedorf mit Adrian Höhns (TuS Dassendorf) einen Schiedsrichter, der in der kommenden Serie in der neu geschaffenen Futsal-Bundesliga eingesetzt wird. In der Futsal-Regionalliga sind Cindy Dühning (Escheburger SV) und Danny Stöver (SV Nettelnburg-Allermöhe) im Einsatz. Beim Fußball ist aktuell kein*e Schiedsrichter*in in den ersten drei Ligen vertreten, aber in der Regionalliga pfeifen mit Adrian Höhns, Florian Pötter (FC Voran Ohe) und Jarno Wienefeld (VfL Lohbrügge) drei Vertreter, für die es vielleicht noch weiter nach oben geht.

Im VSA sind weitere sieben Kameraden tätig: Max Beyer (SC Vierund Marschlande) Paul Dühning (SV Nettelnburg-Allermöhe), Björn Friedsch (SV Börnsen), Tim Kossek (SC Wentorf), Marvin Vogt (SV Börnsen), Dennis Voß (TuS Dassendorf) und Kelvin Wodrich (TSV

Reinbek). Im Nachwuchskader des VSA dürfen sich mit Jan Strauch (SC Wentorf) und Enrico Zielinski (SC Wentorf) zwei Kameraden beweisen.

Dass auf DFB-Ebene niemand an der Linie oder auf dem Platz steht, war allerdings nicht immer so: Mit Uwe Ennuschat (TSG Bergedorf) war schon einmal ein Schiri des BSA Bergedorf als Schiedsrichter-Assistent in der Bundesliga eingesetzt. Auch international FIFA-Schiedsrichter-Assistent, u.a. bei Einsätzen im UEFA-Pokal der Landesmeister, war er dabei und durfte 1992 das Finale Sampdoria Genua gegen FC Barcelona im alten Wembley-Stadion begleiten. Zu Länderspielen war Ennuschat ebenso eingeladen; einer seiner sportlichen Höhepunkte war die Europameisterschaft 1992 in Dänemark.

In der 2. Bundesliga waren außerdem Werner Oltmann (als Schiedsrichter, zuletzt FC Voran Ohe) und Werner Schenck (als Schiedsrichter-Assistent, VfL Lohbrügge) zuhause.

Interessant ist auch, dass Schiedsrichter*innen den umgekehrten Weg gegangen sind, erinnert sich Günther Adermann: „Als Schiedsrichter*innen angefangen, haben sie als Fußballer*in den Weg in die Bundesliga gefunden: Anna Hepfer, ehemals Schiedsrichterin beim SCVM, sowie Martin Harnik, ehemals Schiedsrichter beim SCVM, und Max Kruse, ehemals Schiedsrichter der TSV Reinbek“.

Stolz ist der BSA Bergedorf vor allem darauf, die Schiedsrichterei auch Menschen mit Handicap zu ermöglichen. Einen taubstummen Kameraden haben sie, erzählt Adermann, der im Jahr 2019 sein 50-jähriges Jubiläum als Schiedsrichter feiern konnte. „Wir konnten es ermöglichen, dass ihm zu Ehren hierfür gar zwei Gebärdendolmetscherinnen auf dem Ehrungsabend dabei waren, die dafür sorgten, dass ihm dieser Abend unvergessen blieb. Sport verbindet uns alle – in der gesamten Sportwelt und speziell im BSA Bergedorf leben wir eben ganz besondere Werte“ erzählt er stolz.



Pflegt die Statistiken: Max Beyer

Von (digitalen) Lehrveranstaltungen, Regelschulungen und (keinen) Anwärterlehrgängen

Zum Tagesgeschäft des BSA Bergedorf gehören normaler Lehrgänge und Lehrveranstaltungen. In der Corona-Zeit fallen diese Zusammenkünfte aus. Stattdessen weicht man auch im BSA auf digitale Lösungen aus: Regelschulungen, vorbereitet von Lehrwart Dennis Krohn und Jarno Wiene-



Uwe Ennuschat (TSG Bergedorf) war FIFA-Linesman

feld, finden aktuell monatlich per Videokonferenz statt. Bei der Teilnehmerzahl allerdings sei noch Luft nach oben: „Der Besuch ist okay, könnte aber noch besser angenommen werden. Viele der Kamerad*innen präferieren eben eine Präsenzveranstaltung“, erklärt Günther Adermann.

Anwärterlehrgänge machen derzeit keinen Sinn, da die neu ausgebildeten Schiedsrichter*innen ihre neu erworbenen Kenntnisse nicht anwenden könnten, erzählt Günther Adermann. „Daher haben wir uns entschieden, hiermit erst wieder zu beginnen, wenn absehbar ist, dass der Spielbetrieb wieder starten kann“.

Normalerweise – wenn keine Corona-Pandemie ist – finden jährlich zwei oder drei Anwärterlehrgänge im BSA Bergedorf statt. Parallel hierzu möchte der BSA die Ausbildung für Paten anbieten, damit neu ausgebildete Schiedsrichter*innen in ihren ersten Spielen eine Begleitung haben. Diese Unterstützung soll vor allem Rücken- deckung geben, sollte es doch mal wieder zu Spannungen kommen. Auch für die Schiedsrichter-Beobachter gibt es regelmäßig Arbeitstreffen, um sich auszutauschen und sich vom Niveau anzugleichen. Einmal im Jahr treffen sich außerdem die Vereins-Schiedsrichter-Obleute, um sich außer der Reihe einmal intensiver austauschen zu können.

Außerdem stehen Workshops für die Leistungsklassen- und Nachwuchs-Schiedsrichtern*innen und für die VSA-Schiedsrichter*innen auf dem Plan sowie zweimal im Monat Regelabende für alle Schiedsrichter*innen. Ob allgemein gehaltene Lehrabende oder spezialisierte Lehrabende – „Unser Lehrwart Dennis Krohn macht einen hervorragenden Job“, lobt Adermann und hebt die Relevanz von Weiterbildung im BSA Bergedorf hervor – alles mit dem Ziel, die Performance der Schiedsrichter*innen auf dem Platz zu optimieren. Viele Kamerad*innen nutzen die Angebote heute schon regelmäßig, dennoch sei hier noch Luft nach oben.

Um sich fit zu halten, bietet der BSA seinen Schiedsrichter*innen einmal wöchentlich ein Training an, bei dem Spaß, Kameradschaftspflege, Bewegung und Erfahrungsaustausch im Vordergrund stehen – in Corona-Zeiten natürlich nicht, versteht sich. Vor Corona waren die Termine gut besucht, erzählt Adermann. Dabei werden diejenigen, die sich mehr einsetzen als andere, belohnt, sei es in der Quantität und auch vermeintlichen Qualität von Spielen.

Wie alle anderen können sich auch die Schiedsrichter*innen momentan nur individuell fit halten. „Wir wünschen uns, dass dieses auch

alle machen“, so Adermann. Denn zur nächsten Serie steht wieder eine Leistungsprüfung für die Leistungsklassen-Schiedsrichter*innen an. Sollte die nicht bestanden werden, können diejenigen, die ihr Ziel nicht erreichen, nicht mehr in der vorgesehenen Spielklasse Spiele leiten. Aber Günther Adermann ist zuversichtlich: „Wir sind optimistisch, dass wir alle in ihren Klassen halten können“.

„Wir haben halt Spaß miteinander“

Nach der Arbeit kommt das Vergnügen, sagt man so schön. Doch natürlich können auch im BSA Ber-

gedorf die sonst jährlich stattfindenden Veranstaltungen wie Ehrungsveranstaltungen mit Jahresabschluss und Grünkohlessen, oder Saisonabschlüsse seit März 2020 nicht mehr realisiert werden. Auch ein jährliches Fußball-Turnier der Schiedsrichter, das Herbert-Kuhr-Turnier, veranstaltet der BSA Bergedorf normalerweise im Wechsel mit den sieben anderen Bezirken. Kicken, grillen und in geselliger Runde zusammensitzen – all das gehört sonst dazu im BSA. „Wir haben halt Spaß miteinander“, erzählt Günther Adermann und freut sich auf eine Zeit, in der all das nachgeholt werden kann.

Ausschreibung: Sterne des Sports 2021

Jetzt bis 30.06.2021 bewerben – insgesamt winken Preisgelder in Höhe von 7.000 Euro!

Die Hamburger Volksbank und der Hamburger Sportbund laden wieder alle Hamburger Sportvereine herzlich ein, sich für den bundesweit bedeutendsten Breitensport-Preis zu bewerben. Alle Vereine aus der Region Hamburg, die sich über ihre sportlichen Angebote hinaus in besonderer Weise gesellschaftlich engagieren, sind aufgerufen sich zu bewerben. Einsendeschluss für die Bewerbung ist der 30.06.2021. Bewerben Sie sich hier online: <https://www.sterne-des-sports.de/vereine/bewerbung>

Zu den silbernen Sternen des Sports, die in Hamburg vergeben werden, erhalten die Gewinner zusätzlich einen von der Hamburger Volksbank gestifteten Geldpreis sowie einen Film über ihren Verein:

1. Platz: 4.000 Euro (großer Stern in Silber)
2. Platz: 2.000 Euro (kleiner Stern in Silber)
3. Platz: 1.000 Euro (kleiner Stern in Silber)

Eine hochkarätige Jury u.a. mit Vertretern aus dem Hamburger Spitzensport und Sportjournalismus bewertet die Bewerbungen. Alle teilnehmenden Vereine wer-

den zur feierlichen Preisverleihung im Haus des Sports im Herbst eingeladen.

Anerkennung für ehrenamtliches Engagement gibt es in den folgenden Kategorien:

- Bildung & Qualifikation
- Ehrenamtsförderung
- Familien
- Gesundheit & Prävention
- Gleichstellung
- Integration & Inklusion
- Kinder & Jugendliche
- Klima-, Natur- und Umweltschutz
- Leistungsmotivation
- Senioren
- Vereinsmanagement

Auch Sportvereine, deren Engagement zu keinem dieser Beispiele passt, können sich bewerben. Mit den „Sternen des Sports“ belohnen der Deutsche Olympische Sport-

Foto: DOSB/BVR/Sebastian Koch



bund und die Volksbanken Raiffeisenbanken Sportvereine für ihre gesellschaftlichen Verdienste. Der Sieger geht auf Bundesebene in das Rennen um den „Großen Stern des Sports“ in Gold, der seit 2004 jährlich in Berlin vergeben wird. Bei einer großen Abschlussgala werden die Finalisten im Wechsel von der Bundeskanzlerin oder dem Bundespräsidenten ausgezeichnet.

IMPRESSUM HFV-INFO

HERAUSGEBER:

Hamburger Fußball-Verband e.V.

VERANTWORTLICH:

Karsten Marschner,
Geschäftsführer des HFV,
Wilsonstraße 74a-b,
22045 Hamburg

INTERNET: www.hfv.de

REDAKTION UND ANZEIGEN:

Carsten Byernetzki (HFV-Öffentlichkeitsarbeit und Marketing),
Tel. 040/675 870 33

E-MAIL: carsten.byernetzki@hfv.de

Die HFV-Info erscheinen wöchentlich elektronisch als E-Paper kostenlos. Wenn Sie auch die HFV-Info per E-Mail bekommen möchten, schicken Sie Ihre Mail-Adresse an carsten.byernetzki@hfv.de.

